



In der Turnhalle trainieren die Akrobatik-Kinder. Unter Anleitung von Steven Sperlich entsteht das „Brandenburger Tor“.

Fotos: cok (4)

Bei Pestalustig ist der Zirkus los

Für die Manege trainieren Kinder der 1. Grundschule Weißwasser in einer Projektwoche. Das Ergebnis ist in fünf öffentlichen Vorstellungen ab heute zu sehen.

VON CONSTANZE KNAPPE

Was ist das Schönste am Zirkus? Mit Sicherheit die großen Augen der Besucher. Zumeist kommen die Kinder aus dem Staunen gar nicht mehr raus. Doch in Weißwasser könnte es jetzt umgekehrt sein. Da sind nämlich die Kinder die Akteure. Als Zauberer, Piraten, Artisten, Jongleure, am Trapez, beim Seiltanz, in einer Fakir-Show zeigen sie, was in ihnen steckt. Und natürlich dürfen Clowns nicht fehlen. Seit Montag trainieren die Mädchen und Jungen der Pestalozzi-Grundschule Weißwasser für ihren großen Auftritt in einer richtigen Manege. Was sie dabei gelernt haben, kann man sich ab heute in fünf Vorstellungen anschauen, die allen zugänglich sind. Die zweistündige Show (inklusive einer Viertelstunde Pause) steht unter dem Titel „Tinas Reise um die Welt“. Als Tina agieren dabei Lucienne (aus der 4 c) bzw. Lena (4 a), die durch das Programm führen.

In das Zirkusprojekt ist die ganze Schule einbezogen. Vorab wurden bereits im Kunstunterricht Plakate gemalt und verteilt, im Musikunterricht Tinas Lied einstudiert. Und schließlich brauchte der Zirkus ja auch noch einen Namen. Dieser ward mit Pestalustig recht schnell gefunden – einer Kombination aus Pestalozzi-Grundschule und lustig, wie Zirkus sein sollte.

Dass bei einem Zirkus die Manege nicht fehlen darf, leuchtet jedem ein. Dankenswerterweise halfen eplische Väter am Sonntag beim Zeltaufbau hinter der Schule und werden es beim Abbau am Sonnabend wieder tun. Am Montag wurde es dann ernst. Die 271 Grundschüler sind klassenübergreifend in die Gruppen A und B geteilt. Während die eine Gruppe unter Anleitung der Zirkusfachleute in der Turnhalle und direkt in der Manege trainiert, ist die andere Gruppe im projektbezogenen Unterricht zugange. Lesen, Schreiben, Malen, Musik, selbst Rechnen – alles hat in dieser Woche in irgendeiner Weise etwas mit dem Zirkus zu tun. Die Gruppen wechseln natürlich.

Durch Sponsorenlauf finanziert

„Die Idee zu dem Zirkusprojekt kam von Eltern“, erzählt Schulleiterin Dörte Broddack. Sie selber habe sich gleich dafür begeistern können, das Ganze aber erst einmal in der Schulkonferenz und mit dem Elternrat besprochen. Man habe aus einer anderen Grundschule der Region von deren guten Erfahrungen mit dem Projekt gehört. All das sei schon vor drei Jahren gewesen. Von jetzt auf gleich lasse sich dieses Projekt ohnehin nicht umsetzen. Denn der Projektzirkus ist von März bis November jede Woche in einer anderen Schule, entsprechend lang sind die Wartelisten. Und dann kam auch noch die Pandemie dazwischen. Verworfen wurde die Idee deswegen aber nicht. Ganz im Gegenteil. Beim Sponsorenlauf am 16. September kam so viel Geld zusammen, dass das Projekt finanziert werden kann. Ein bisschen bedauert die Schulleiterin, dass die Kinder jener Eltern, die das Vorhaben ursprünglich mit geplant ha-

ben, die Schule bereits verlassen haben. Partner ist nun der 1. Ostdeutsche Projektzirkus von Andre Sperlich, der seine Wurzeln in einer traditionsreichen ostdeutschen Circusfamilie hat. Nach vielen Anfragen zu Projekten in der Kinder- und Jugendarbeit wurde in zweijähriger Vorbereitungszeit ein neues Konzept entwickelt: eben der Projektzirkus. Dieser tourt seit April 2015 durch die Lande. Wegen der großen Nachfrage vermitteln inzwischen vier Betriebsteile Zirkusatmosphäre mit pädagogischem Hintergrund. Allerdings musste in den beiden Pandemiejahren der Reisebetrieb zu 80 Prozent eingestellt werden. Dass es inzwischen kaum noch Beschränkungen gibt, freut Marko Sperlich, einer der Betreiber-Brüder, dafür umso mehr.

Jedes Kind findet seine Rolle

In der Region hier sei man in den 17 Jahren Projektzirkus schon mal gewesen, erinnert er sich. In Weißwasser aber noch nie. „Das Wetter passt, Kinder und Lehrer sind begeistert, was will man mehr“, sagt er lachend. Mit Cowboy-Darbietungen aller Art verdiente er einst seine Brötchen beim Zirkus. Jetzt hält er die Fäden für einen der Betriebsteile in der Hand.

„Circus im Circus“, heißt das mit Pädagogen entwickelte Konzept. „Zirkus ist nicht nur für Kinder eine bunte, exotische Welt voller fremder und vertrauter Gerüche, Menschen in bunten Kostümen, in farbiges Schweinwerferlicht getaucht und von unterschiedlicher Musik untermalt zeigen Übungen, wie man sie eben nur im Zirkus zu sehen bekommt. Träumt nicht jedes Kind davon, auch einmal in der Mitte der Manege zu stehen“, so die Erklärung

dazu. Als professionelle Trainer helfen Zirkusfachleute den Beteiligten, sich diesen Traum zu erfüllen. So kann jedes Kind seine Rolle finden. Und ganz nebenbei lernen die Mädchen und Jungen, dass etwas Großes entsteht, wenn jeder etwas beiträgt.

„Vorab haben wir die Kinder nach ihren Erst-, Zweit- und Drittwünschen gefragt, in welche Rolle sie gerne schlüpfen würden. Es liegt nun mal nicht jedem, ein Clown zu sein“, sagt Dörte Broddack. Nur ein Junge hat noch sein Team gewechselt. Er war fürs Trapez eingeteilt, hat es sich dann aber doch nicht zugetraut. Was nach Aussage von Marko Sperlich „gar nicht schlimm“ ist. Bei den Zauberern ist der Junge weit besser aufgehoben. Auch wenn beim Training manche Kinder noch etwas zaghaft zur Sache gehen, alle sind mit großem Eifer dabei. Und mit einer Konzentration, die selbst der erfahrenen Schulleiterin ordentlich Respekt abnötigt. „Die Kinder sind sehr motiviert. Es ist mal etwas ganz anderes als Schule. Es macht ihnen großen Spaß“, sagt sie. Gelernt wird dabei trotzdem jede Menge – mit Unterstützung von 17 Lehrern, vier Horterziehern und den beiden Schulsozialarbeitern. Für die Gruppe B stehen heute Vormittag schon die Generalprobe und um 17 Uhr die erste Vorstellung an. Entsprechend groß ist das Lampenfieber.

Für den Zirkus geht's anschließend ins Winterquartier nach Meltendorf in die Nähe von Wittenberg. Dass die Schulleiterin dort aufwuchs, ist einer jener Zufälle, die das Leben so schreibt.

■ **Projektzirkus in Weißwasser**, Tiergartenstraße: Vorstellungen am 9., 10., 11. November, je 17 Uhr sowie am 12. November, 10 Uhr. Eintritt: 12 Euro, Kinder 3 Euro.



Für den Auftritt in der richtigen Manege wird auch dort trainiert – für die Taubenrevue zum Beispiel.



Was wäre ein Zirkus ohne Kostüme? Zoe, Peter, Anni, Fridolin und Julie (v.l.) suchen sich schon mal was raus.



Mira (l.) und Lea probieren sich unter Anleitung von Trainerin Jessica auf dem Balanceseil aus.